



Case-Management Psychoonkologie: Care

Versorgungskonzept

Behandlungsprogramm

Case Management

Care umschreibt Managementleistungen, die die Entwicklung eines wissenschaftlich fundierten und praxistauglichen Versorgungskonzeptes, seiner Umsetzung in ein Behandlungsprogramm und dessen Einbettung in eine Case Management-Strategie sicherstellen.



Case-Management Psychoonkologie: Care

Versorgungskonzept

Behandlungsprogramm

Case Management

Die Güte der Patientenversorgung geht aus einem fundierten Versorgungskonzept hervor!

Die Versorgungskonzeption des Case Management Psychoonkologie beinhaltet die

1. Integration des aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisstandes zur psychoonkologischen Versorgung
2. Umfassende Darstellung der psychosozialen Probleme von Krebspatienten im Krankenhaus
3. Verständlichkeit und Kommunizierbarkeit des Versorgungskonzeptes zwischen Leistungserbringern unterschiedlicher Profession
4. Übertragbarkeit des Versorgungskonzeptes in klinische Leistungen der Patientenversorgung (Behandlungsprogramm) und administrative, d.h. regelnde Leistungen der Fallführung (Case Management).

Die dem CMP-Versorgungskonzept zugrunde liegenden theoretischen Modelle sind das *Krankheitsbewältigungs-Modell* und das *Servicemanagement-Modell*



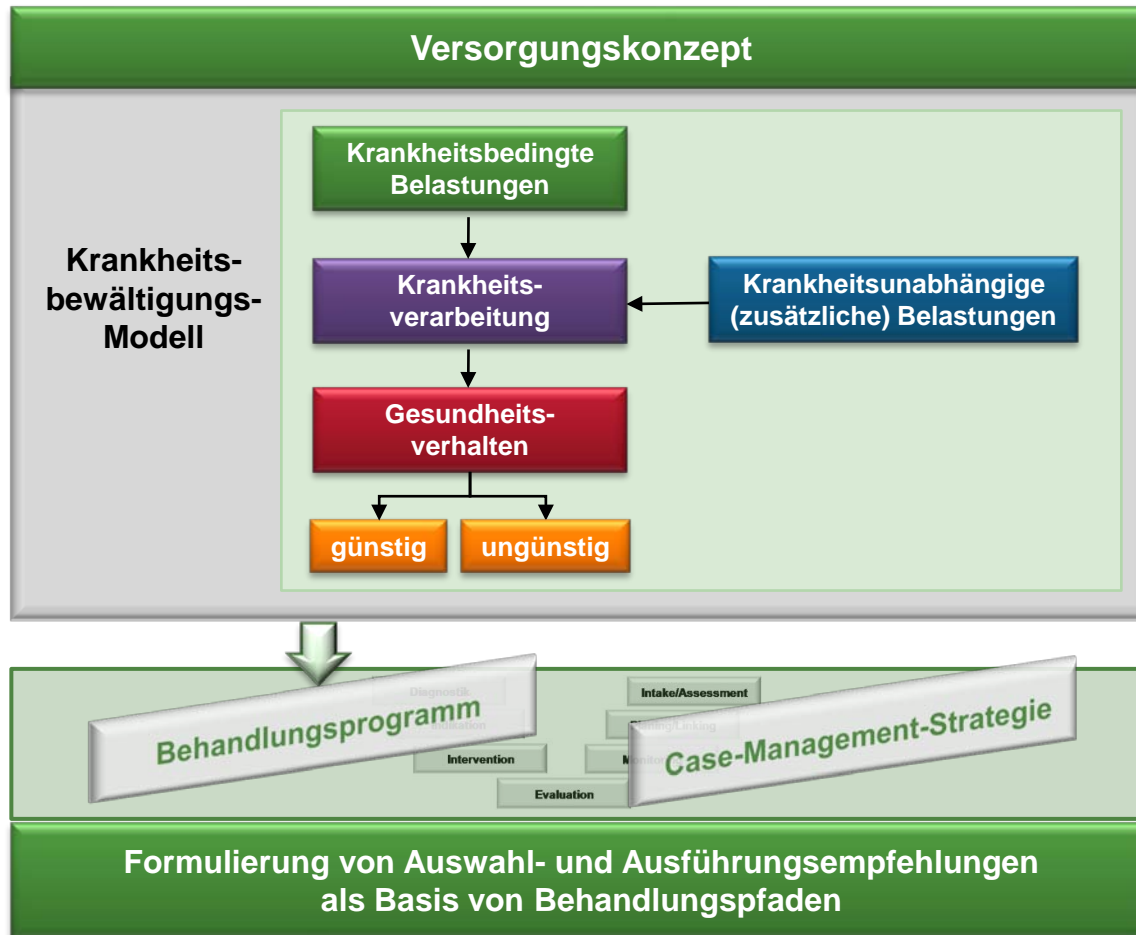
Das CMP-Krankheitsbewältigungsmodell

Das Krankheitsbewältigungsmodell des Case Management Psychoonkologie stellt einen klinisch-psychologischen Aspekt des Versorgungskonzeptes dar. Es basiert auf der Erkenntnis, dass Krebspatienten geringen, moderaten oder gravierenden Belastungen aufgrund der Krebserkrankung und Krebstherapie

ausgesetzt sind und geringe bzw. schwere krankheitsunabhängige Belastungen zusätzliche psychosoziale Belastungen darstellen können.

Die krankheitsbedingten und krankheitsunabhängigen Belastungen wirken auf die Kompetenzen der Krankheitsverarbeitung einer Person und beeinflussen deren Gesundheitsverhalten in positiver oder negativer Weise (vgl. Kusch & Stecker, 2005).

Die relevanten Implikationen des Krankheitsbewältigungsmodells gehen in die Gestaltung des CMP-Behandlungsprogrammes ein.

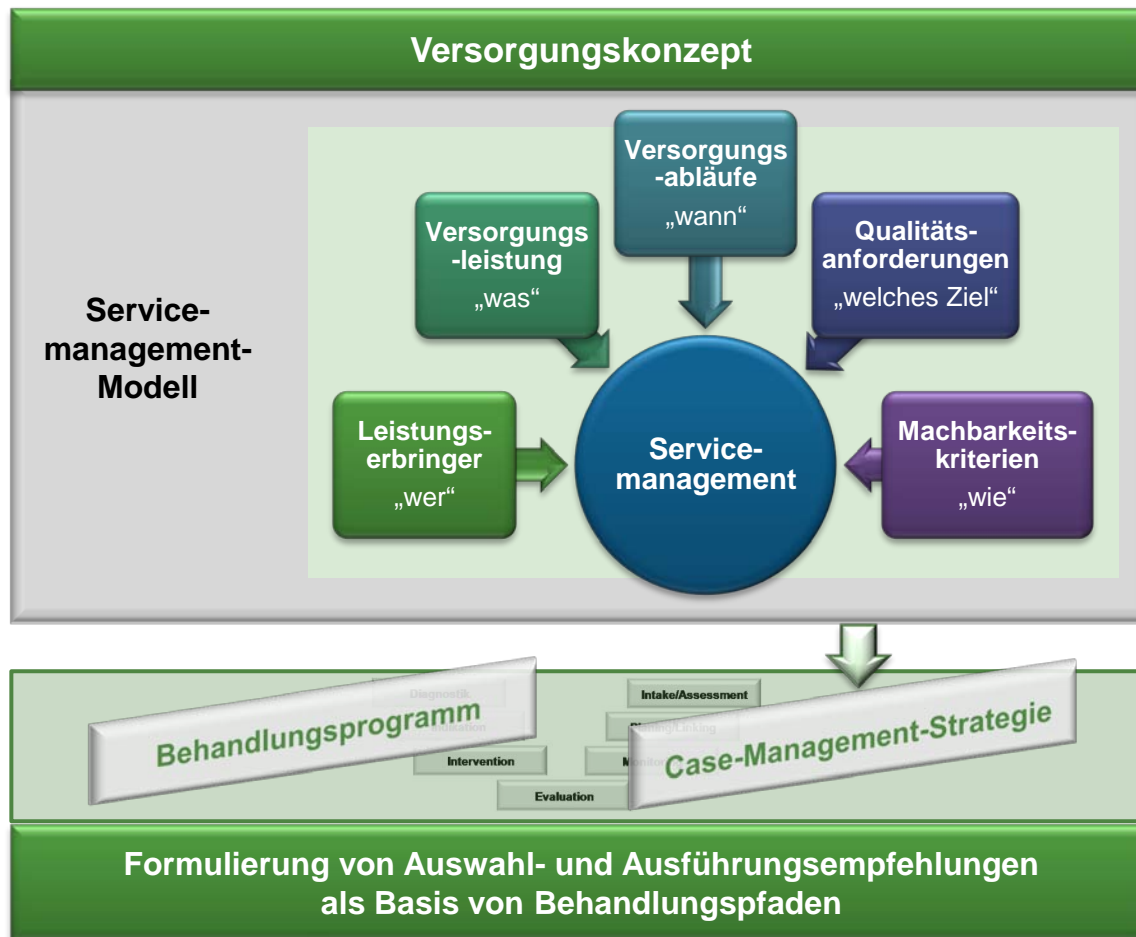




Das Servicemanagement-Modell

Das Servicemanagement-Modell stellt die administrativ-formalen Aspekte des Versorgungskonzeptes dar. Es basiert auf der Erkenntnis, dass eine fachdisziplinen- und sektorenübergreifende Versorgung eines systematischen und strukturierten Managements der Leistungserbringung bedarf. Versorgungsprogramme

müssen daher neben einem klinischen auch auf einem administrativen Modell der Leistungserbringung beruhen.



Liegen Spezifikationen zu den relevanten Modellkomponenten vor, so kann das Qualitätsmanagement einer Einrichtung oder eines Versorgungsnetzwerkes eine geordnete Leistungserbringung organisieren und das Service-Management der gesamten Patientenversorgung wie auch das Case Management der Versorgung eines einzelnen Falls steuern. (Kusch, 2003).

Das Servicemanagement-Modell ist Basis der CMP-Case-Management-Strategie.



Case-Management Psychoonkologie: Care

Versorgungskonzept

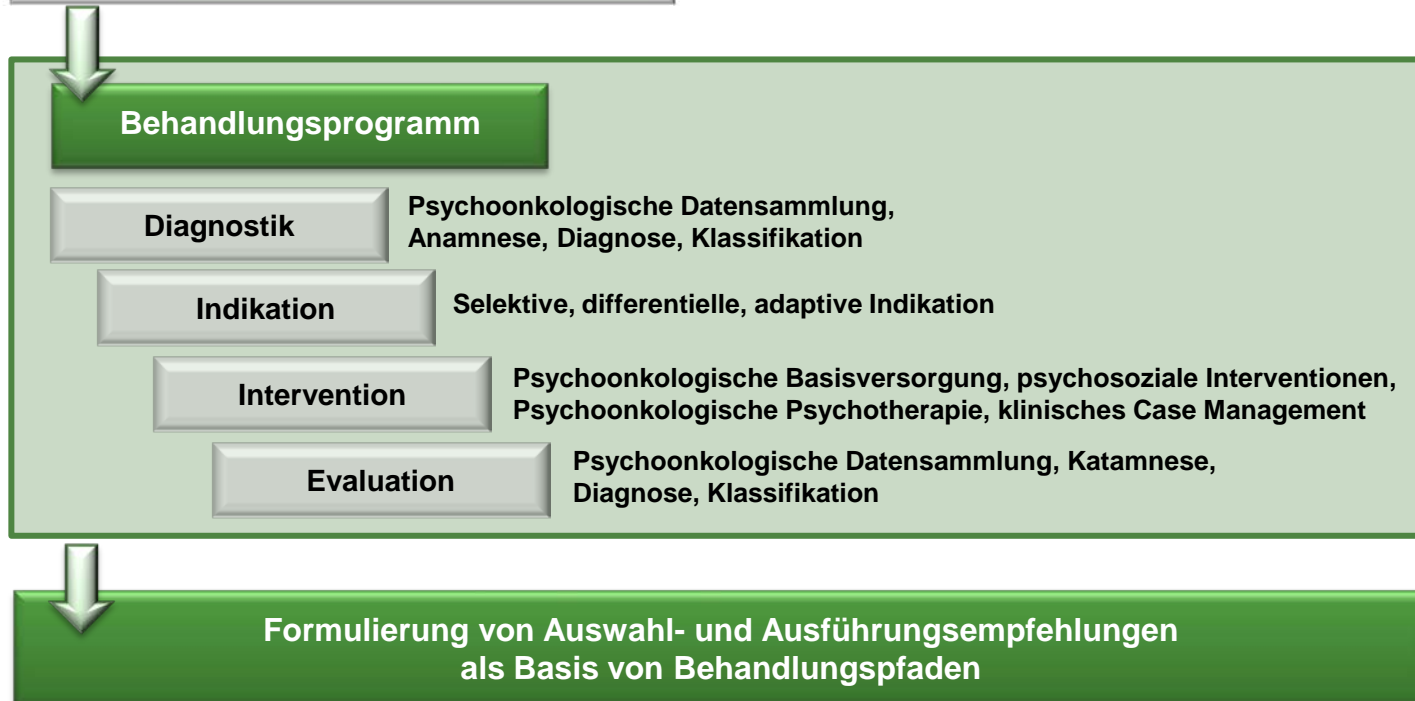
Behandlungsprogramm

Case Management



Das CMP-Behandlungsprogramm

basiert auf den versorgungsrelevanten Implikationen des Krankheitsbewältigungsmodells und enthält Darlegungen zu professionellen Standards der klinisch-psychologischen Diagnostik, Indikation, Intervention und Evaluation psychoonkologischer Versorgung im Krankenhaus.





Case-Management Psychoonkologie: Care

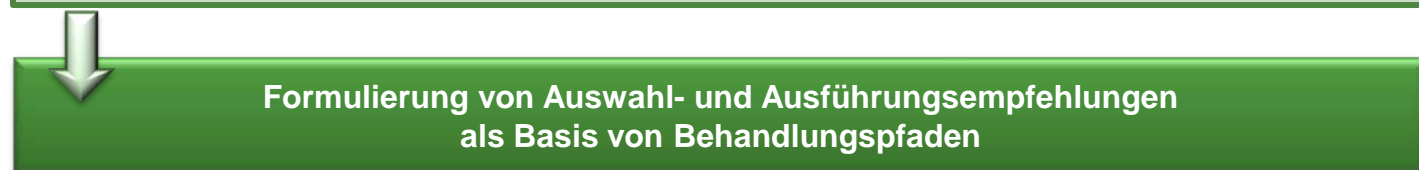
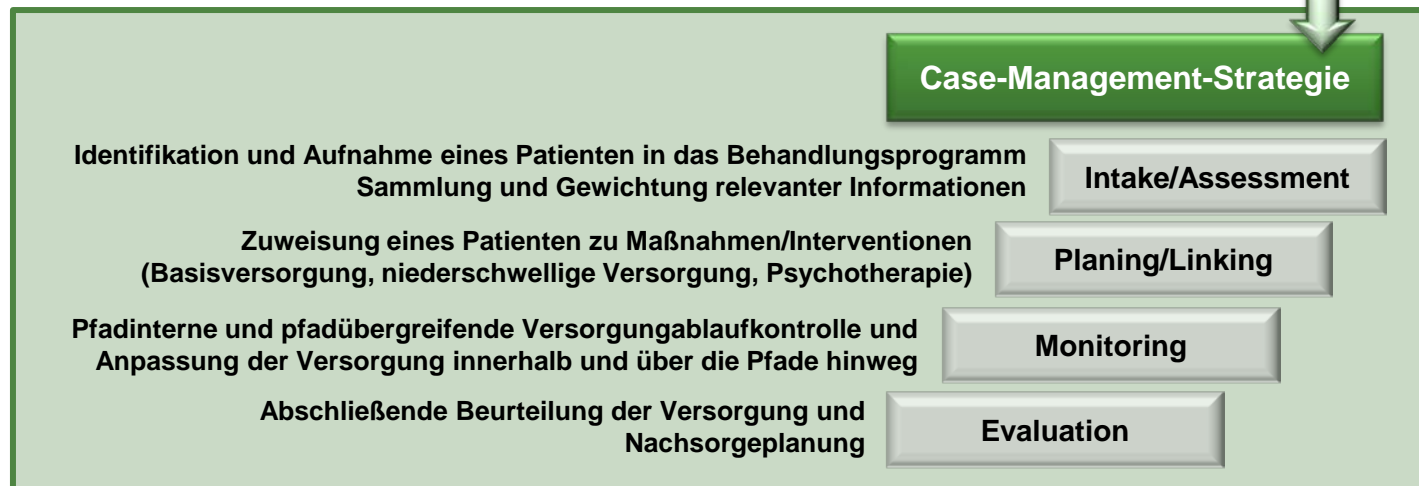
Versorgungskonzept

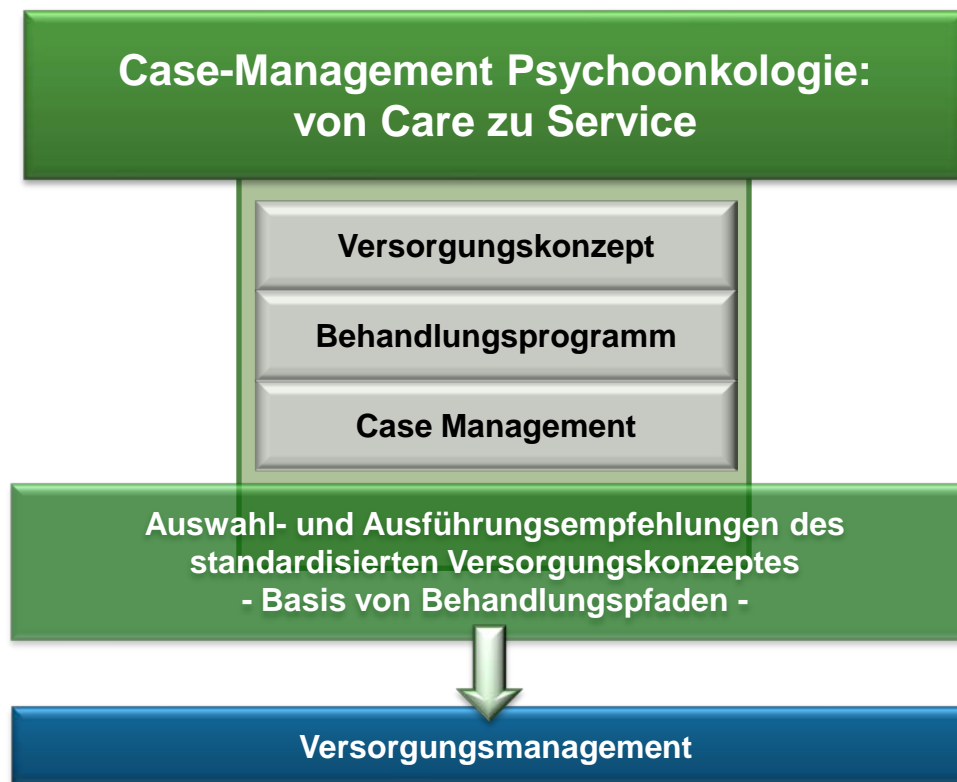
Behandlungsprogramm

Case Management



Die **CMP-Case-Management-Strategie** basiert auf den Implikationen des **Service-Management-Modells** und enthält Darlegungen zu professionellen Standards des **Intake/Assessment**, **Planing/Linking**, **Monitoring** und der **Evaluation** einer fachübergreifenden Leistungserbringung im Krankenhaus.





Qualitätsrelevante Kernleistungen des Behandlungsprogramms und Kernprozesse des Case-Management werden in Form von Auswahl- und Ausführungsempfehlungen schriftlich fixiert.

Die Formulierung von Auswahl- und Ausführungsempfehlungen stellt den Endpunkt des standardisierten CMP-Versorgungskonzeptes dar und dient als Basis der Entwicklung von Behandlungspfaden.

Damit wird die klinische Leistungserbringung und Fallsteuerung dem Versorgungsmanagement zugänglich gemacht.



Auswahl- und Ausführungsempfehlungen als Teil der Versorgungsstrategie

Versorgungsprogramme müssen in schriftlicher Form spezifizieren, warum, wer, was, wann, wie, mit welchem Ziel und mit wem tun sollte. Sie müssen es ermöglichen, die konkrete Leistungserbringung für Zwecke der Prüfung zu dokumentieren (Kusch, 2003). Dies betrifft sowohl die klinischen als auch die administrativen Aspekte der Leistungserbringung. Auf Basis der Spezifikationen lassen sich die Kernleistungen und Kernprozesse der Patientenversorgung in einem Behandlungspfad zusammentragen und der jeweilige Beitrag

der einzelnen Leistungserbringer zur psychoonkologischen Patientenversorgung regeln.

